Nr. 419 — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 8. September 1892.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Von der Cholera.

Berlin, 7. September. Dem kaiserlichen Gesundheitsamt sind vom 6. bis 7. September Mittags folgende Erkrankungs- und Todesfälle gemeldet worden:

Hamburg am 6. September erkrankt 702, gestorben 333. — Vereinzelte Erkrankungen (einschließlich der nachträglich gemeldeten): Regierungsbezirk Schleswig: in den Städten Wandsbek, Lauenburg, Ploen, sowie in 6 Orten der Kreise Stormarn, Pinneberg und Steinburg 9 Erkrankungen, 2 Todesfälle. Regierungsbezirk Stade: in 4 Orten der Kreise Jork und Kehdingen 3 Erkrankungen, 1 Todesfall. Regierungsbezirk Lüneburg: in Stadt Harburg und in 5 Orten der Kreise Harburg (Land) und Dannenberg 2 Erkrankungen, 4 Todesfälle. Regierungsbezirk Magdeburg: in Stadt Magdeburg 2 Erkrankungen, in 1 Orte des Kreises Jerichow II 2 Todesfälle. Regierungsbezirk Hannover: in Stadt Hannover 2 Erkrankungen (3. und 5. September). Regierungsbezirk Potsdam: in Rathenow 1 Todesfall, im Kreise Niederbarnim 1 Erkrankung. Regierungsbezirk Düsseldorf: Stadt Cleve 1 Todesfall. Regierungsbezirk Osnabrück: der im Kreise Melle am 28. August stattgehabte Tod einer aus Hamburg zugereisten Frau ist, wie nachträglich festgestellt, durch Cholera verursacht worden. Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin: Stadt Bützow 1 Erkrankung.

Einem Interviewer gegenüber erklärte Professor Virchow, daß die russischen Behörden die denkbar besten Maßregeln gegen die Cholera ergriffen hätten und in ihren offiziellen Statistiken nichts verschwiegen haben. Für Berlin sei keine Gefahr vorhanden, doch sei es ein Irrthum, zu glauben, daß die Kälte die Krankheitskeime zerstöre, da man in Petersburg schon Winterepidemien gehabt habe.

Hamburg, 6. September. Der „Hamburgische Korrespondent" erfährt, die Cholerakommission habe den Vorstand des statistischen Bureaus der Steuerdeputation beauftragt, sämmtliche bisher veröffentlichten Zahlen über Erkrankungen und Todesfälle einer Durchsicht zu unterziehen, und von morgen ab an Stelle des Medizinal-Bureaus die Meldungen zu erstatten.

Man schreibt uns: „Eine entsetzliche Lektüre bilden jetzt die Hamburger Zeitungen, deren Inhalt ein treues Bild der Angst, der Muthlosigkeit und Zerfahrenheit bieten, die in der sonst so stolzen nun so unglücklichen Hansastadt herrschen. Vor uns liegt, durchduftet von Karbol, das „Hamburger Fremdenblatt" vom 3. September mit seinen vier Beilagen. Der Text beschäftigt sich zum weitaus größten Theil mit der Cholera. Statistische Meldungen über die gemeldeten Krankheits- und Todesfälle, über Kranken- und Leichentransporte, amtliche Anordnungen und private Rathschläge über Lebensweise, Desinfektionen u. s. w. Namentlich sind die Privatäußerungen so zahlreich, daß sich die Redaktion zu der dringenden Bitte veranlaßt sieht, diese Einsendungen einzuschränken. Eine ganze Seite des großen Formats ist mit genau 100 Todesanzeigen bedeckt, von denen sich aber viele auf zwei bis vier Todesfälle in einer Familie beziehen. Außerdem ist noch eine Liste von Todesanzeigen, für jede eine Zeile, vorhanden; es sind 132 Zeilen, denen nur 15 Zeilen mit 16 Geburtsanzeigen gegenüber stehen. Die Anzeigen von Schutzmitteln nehmen den meisten Platz im Inseratentheile ein. Da werden Namen genannt, die man noch nie gelesen hat, und es wird darin so ziemlich Alles als Schutzmittel empfohlen, was man kennt und was man nicht kennt; Alpenmilch und Liqueurstock nicht ausgenommen. Aus vielen Annoncen grinst die bleiche Furcht. In einer auffallend großen Annonce tritt ein Fabrikant den „falschen Gerüchten" entgegen mit der Erklärung, daß von seinem ganzen großen Fabrikpersonal nur ein Geselle an „der Krankheit" gestorben ist. Eine Speditionsfirma verwahrt sich gegen die Annahme, daß sie Fuhrwerk oder Möbelwagen zum Transport von an der Cholera Erkrankten oder Verstorbenen hergegeben habe u. s. w. Aber auch Muth und Humanität spricht aus den Inseraten. Eine ganze Reihe von Aerzten zeigt ihre Rückkehr an. Achtzehn hervorragende Brauereien bieten den Behörden und Jedermann ihre Vorräthe an frischem Quellwasser, gekochtem Quellwasser, Kunsteis aus Quellwasser und Dampf zu Desinfektionszwecken unentgeltlich an. Acht verschiedene Ausschüsse bitten um Hülfe in der großen, großen Noth. Wie bitter die Noth oft sein mag, geht unter Anderem hervor aus einem unscheinbaren Inserat: „Gesucht zu sofort größere helle Räume zur provisorischen Unterbringung von Kostkindern u. s. w, Kindern, die die Seuche zu Waisen gemacht." — Gott behüte Deutschland vor der weiteren Ausbreitung der Geißel."

Hamburg, 7. September. (Hirschs T. B.) Mit Bezug auf die heutigen Meldungen des statistischen Bureaus wird bekannt gegeben, daß von den gemeldeten 702 Erkrankungen und 333 Todesfällen thatsächlich auf den gestrigen Tag 266 Erkrankungen und 154 Todesfälle entfallen.

Hamburg, 7. September. (W T. B.) Gegenüber der Meldung, daß in Hamburg gestern Abend 1300 Leichen unbeerdigt waren, ist amtlich festgestellt worden, daß in allen Leichenhäusern und in beiden Krankenhäusern zusammen nicht über 650 Leichen gestern Abend unbeerdigt waren. Davon ist der größere Theil in der Nacht beerdigt.

Bremerhafen, 7. September. Die hiesigen Behörden hatten die Hafensperre gegen alle von Bremen kommenden Schiffe beschlossen. Auf Veranlassung des bremischen Senats wurde dieser Beschluß jedoch wieder zurückgezogen.

Bremen, 7. September. (W. T. B.) Laut Bericht des Medizinal-Amts ist bis heute Mittag kein neuer Fall von Erkrankung oder Tod an Cholera zur Meldung gekommen.

München, 7. September. (W. T. B.) Die Versammlung deutscher Historiker, welche Ende September in München statifinden sollte, ist wegen der Cholerageſahr vertagt worden.

Karlsruhe, 7. September. (W. T. B.) Die bakteriologische Untersuchung in Betreff der in Rappenau verstorbenen Person hat ergeben, daß es sich bei dem Todesfall nicht um asiatische Cholera gehandelt hat. Die Verstorbene war bereits seit längerer Zeit krank.

Paris, 7. September. (W. T. B.) Nach amtlichen Berichten sind gestern an der cholera-ähnlichen Epidemie in Paris 80 Personen erkrankt und 35 gestorben, innerhalb der Bannmeile von Paris 32 bezw. 21, in Havre 27 bezw. 7.

Paris, 7. September. Der Polizeipräfekt hat beschlossen, die Zahl der Cholerafälle täglich bekannt zu machen. Die Zahl der Cholerafälle betrug im Laufe des Montags in der Stadt Paris 68 und innerhalb der Bannmeile 21, die Zahl der Todesfälle in der Stadt Paris 31 und innerhalb der Bannmeile 16. Dem „Figaro" zufolge wären gestern in Paris selbst 41 Personen erkrankt und 26 gestorben, innerhalb der Bannmeile 9 erkrankt und 16 gestorben.

Havre, 7. September. Hier wurden gestern 41 Erkrankungen und 7 Todesfälle an Cholera gemeldet.

Rom, 7. September. (W. T. B.) Der „Agenzia Stefani" zufolge werden die Gerüchte von einem Cholerafalle auf der Insel Capri, die zur Folge hatten, daß Griechenland und Spanien für die Herkünfte aus Neapel eine Quarantäne anordneten, von amtlicher Seite als durchaus unbegründet erklärt.

London, 7. September. (W. T. B.) „Reuters Bureau" meldet aus Montreal von gestern, die Behörden von Quebec hätten die gänzliche Einstellung des Verkehrs von Hamburg, Antwerpen und Havre angeordnet. Die englischen Häfen seien in das Einwanderungsverbot nicht mit einbegriffen.

Bergen, 7. September. Die hiesige Dampfschiffgesellschaft hat der Cholera wegen ihre regelmäßigen Fahrten von Hamburg nach Bergen und Drontheim eingestellt.

Petersburg, 7. September. (Hirschs T. B.) Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Baku ist die Cholera dort neuerdings heftig aufgetreten; ebenso melden die aus Moskau, Lublin, Pultawa und Kiew eintreffenden Berichte ein Zunehmen der Epidemie.

Konstantinopel, 7. September. (Hirschs T. B.) Nachrichten aus Tebris zufolge ist dort eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen, der viele Menschenleben, darunter auch eine größere Anzahl Cholerakranker zum Opfer gefallen sind. Ferner starben an der Cholera der armenische Bischof Mechistarion, der armenische Literat Astwazatron, sowie der deutsche Handelsagent Stahl.

Newyork, 7. September. (W. T. B.) Nach einer amtlichen Meldung sind gestern auf der hiesigen Quarantäne-Station 8 weitere Cholera-Erkrankungen und 1 Todesfall vorgekommen. Unter den Erkrankten befinden sich 4 Heizer von der „Normannia" und mehrere Zwischendeckspassagiere von der „Rugia".

Deutschland.

☐ **Berlin**, 7. September. Die Stadt Berlin wird eine Reihe ihrer hervorragendsten Anlagen und Bauwerke auf der Chicagoer Weltausstellung in Modellen vorführen, wozu der Magistrat 27,000 Mark zur Herstellung der Modelle ausgeworfen hat.

Man schreibt dem „Lokalanzeiger": Es verlautet in militärischen Kreisen, der Erbprinz von Meiningen werde, sobald General v. Meerscheidt-Hüllessem abermals seinen Abschied nachsuche, das Gardekorps erhalten. Auch jetzt wird das Vorhandensein eines neuen Abschiedsgesuchs bestritten. Unzweifelhaft aber ist dem General dessen Erneuerung mit Rücksicht auf sein hohes Alter nahegelegt worden.

** Dem Vernehmen nach dürfte der nächstjährige preußische Etat auch eine Summe für die Weltausstellung in Chicago aufweisen. Die nordamerikanische Regierung hat großen Werth darauf gelegt, daß die Ausstellungsabtheilung, welche sich auf das Unterrichtsfach bezieht, von der preußischen Unterrichtsverwaltung beschickt werde, weil das preußische Unterrichtswesen als mustergültig angesehen werde und wie in der alten, so auch in der neuen Welt bekannt zu werden verdiene. Die Anerkennung, welche damit der preußischen Unterrichtsverwaltung ausgesprochen ist, ist erfreulich, Der Kultusminister ist denn auch geneigt, mit statistischen Zusammenstellungen, graphischen Darstellungen, Lehrbücherkollektionen u. s. w. die Ausstellung zu beschicken. Selbstverständlich ist diese Beschickung mit Kosten verknüpft, die in den Etat eingestellt werden müssen. Die preußische Volksvertretung wird jedoch sicherlich einer solchen Position schon mit Rücksicht auf die Anerkennung, welche dem preußischen Unterrichtswesen damit auch in der neuen Welt verschafft werden soll, ihre Zustimmung nicht versagen.

** Die Frage, wann die Militärvorlage, über deren Inhalt die Entscheidung bereits getroffen ist, im Parlamente eingebracht werden soll, dürfte zur Zeit noch nicht endgültig gelöst sein. Jedoch darf soviel als sicher gelten, daß die Vorlage nicht auf die zweitnächste Session verschoben werden wird. Vielleicht wird man in der Annahme nicht fehlgehen, daß es in der Absicht liegt, den Reichstag im Anfang des Jahres 1893 mit dieser wichtigen Frage zu befassen. Man könnte den Reichstag dann ja später als gewöhnlich berufen, um dem preußischen Landtage vor Weihnachten genügende Zeit zu einer Förderung seiner Angelegenheiten zu lassen. Jedenfalls würde eine solche Lösung der Frage die parlamentarischen Kreise befriedigen können.

— Die „National-Liberale Korrespondenz" schreibt:

Die Ankündigung der Wiedereinbringung des Jesuitenantrags in der bevorstehenden Reichstagssession war vielleicht das interessanteste an dem ganzen Mainzer Katholikentag. Am 29. Januar d. J. hatte der Ministerpräsident von Caprivi im Abgeordnetenhause erklärt, die preußische Regierung nehme eine ablehnende Haltung gegenüber diesem Antrag ein, und am 10. Februar zog das Zentrum, weniger aus Rücksicht auf die Erklärung, als auf die anläßlich des Volkschulgesetzes im Lande herrschende Erregung, die man allen Grund hatte, nicht noch mehr zu steigern, den Jesuitenantrag zurück, nachdem er vierzehn Monate dem Reichstag vorgelegen hatte, ohne daß das Zentrum den mindesten Eifer gezeigt hätte, ihn auf die Tagesordnung zu bringen. Wenn der Antrag jetzt wieder aufgenommen wird, so ist es für die Kennzeichnung der parlamentarischen Situation, in die wir eintreten werden, und der Stellung des Zentrums zur Regierung von Bedeutung. Das Zentrum wird nicht erwarten können, daß die Regierung nach wenigen Monaten ihre öffentlich und nachdrücklich festgelegte Stellung zur Jesuitenfrage geändert hat. Die Partei muß sich also, auch wenn der Reichstag dem Antrag zustimmen sollte, was nicht ausgeschlossen erscheint, auf eine abermalige Ablehnung seitens der Regierung gefaßt machen, wenn letztere nicht geradezu durch ein kaudinisches Joch zu schreiten sich entschließen sollte. Die dadurch entstehende Spannung kann aber die Aussichten für das Zustandekommen der zu erwartenden großen Gesetze nur trüben. Es liegt darin unzweifelhaft eine beabsichtigte und berechnete Erschwerung der Situation, vielleicht sogar die zeitige Vorsorge für Schaffung eines Vorwandes und Rechtfertigungsgrundes für eine oppositionelle Haltung in entscheidenden Fragen. Und das in demselben Augenblick, wo Blätter, die anscheinend die Auffassungen der Regierung wiedergaben, in Bewunderung und Lobpreisung dieser Partei sich gar nicht genug thun können! Was sind das für verworrene und unerquickliche Zustände.

— Der in Magdeburg erscheinenden „Israel. Wochenschrift" wird folgende bedeutsame Kundgebung des Kaisers gegen die antisemitischen Wühlereien mitgetheilt:

Die Antisemitenpresse hat in letzter Zeit den Oberstlieutenant von Moßner, Kommandeur der Leibgardehusaren, angegriffen, weil er jüdischer Abkunft sein soll. Deswegen ist sogar die „Neue Deutsche Ztg" in Leipzig, die der aus Rußland gekommene E. Bauer leitet, wegen Verleumdung und Beleidigung unter Anklage gestellt worden. Die betr. Artikel sind dem Kaiser vorgelegt worden, und derselbe hat daraufhin Herrn von Moßner, der thatsächlich einer israelitischen Familie entstammt, neulich bei der Parade zu seinem „Flügeladjutanten" ernannt. Er drückte bei dieser Gelegenheit dem bewährten Offizier, der sein ganzes Vertrauen besitzt, sein tiefstes Bedauern darüber aus, daß der religiöse und politische Haß in Deutschland heute leider noch nicht vor den Offizierepauletten Halt mache, daß es Leute gebe, denen nichts mehr heilig sei, sobald es gelte, ihrer krankhaften Verleumdungssucht Luft zu schaffen. Erfreulicherweise aber können derartige Verleumdungen an ihn nicht heranreichen.

Kiel, 5. September. Die Manöverflotte traf von Arkona kommend heute Morgen 6 Uhr hier ein und begannen sämmtliche Schiffe alsbald Kohlen, Proviant u. s. w. überzunehmen. Wegen der drohenden Cholerageſahr erhielten die Mannschaften der Flotte keinen Landurlaub. Morgen geht die Flotte zu neuen Uebungen in See und kehrt erst am nächsten Sonntag in unseren Kriegshafen zurück.

Der Kreuzer „Falke", welcher bei der Flottenrevue in der Swinemünder Bucht der vierten Division unter Kontre-Admiral Oldekop angehörte, wird, wie wir hören, wieder aus dem Geschwaderverbande ausscheiden, um für die Ausreise nach Kamerun ausgerüstet zu werden. „Falke" verläßt am 1. Oktober Kiel und wird als Ersatz für den Kreuzer „Habicht", welcher die Heimreise bereits angetreten hat, nach der westafrikanischen Station gehen.

Ein Petroleum-Motorboot, von Kannstadt kommend, langte mit der Bahn hierselbst an. Das Boot, welches für die hiesige Torpedo-Inspektion bestimmt ist, um zunächst eine probeweise Verwendung zu finden, ist über 15 Meter lang und somit erheblich größer als die bisher auf unserem Hafen gesehenen Petroleumboote. Aus Metall erbaut, zeigt es äußerst elegante Formen und macht namentlich wegen der schlanken, leicht gebauten Hecks einen gefälligen Eindruck. Die Maschine treibt eine dreiflügelige Bronzeschraube. Das Fahrzeug wurde von Mannschaften des Torpedoversuchsschiffes, Aviso „Greif", in Empfang genommen, zu Wasser gelassen und durch eine Dampfpinasse auf seine Station geschleppt.

Danzig, 5. September. Die „Gazeta Gdanska" schreibt: In Garcz in Westpreußen reichten die Familienväter bei der Regierung eine Eingabe ein, in der sie baten, daß ihren Kindern der Religionsunterricht in polnischer Sprache ertheilt werden sollte. Nach einiger Zeit erhielt der Schulze den Bescheid, es könne die Petition nicht berücksichtigt werden, da der Lehrer in Gracz der polnischen Sprache nicht mächtig sei. Die Familienväter beruhigten sich jedoch nicht bei diesem Bescheide, sondern reichten wieder eine Eingabe ein. Nun hatten sie, wie die „Danz. Ztg." berichtet, mehr Erfolg. Der Schul-Inspektor zu Karthaus benachrichtigte den Dorfschulzen, daß der jetzige Lehrer versetzt und den Kindern von nun ab der Religionsunterricht in ihrer Muttersprache ertheilt werden wird.

Köln, 7. September. Die Landwehrleute, welche gestern zur Formation neuer Reservebrigaden hier eingezogen worden waren, sind nach Eingang der Mittheilung betreffend Einstellung der Vorbereitungen zu den Manövern wieder entlassen worden.

Die zu den diesjährigen Herbstübungen ausgerückten Truppen der hiesigen Garnison sollen früher, als bestimmt war, voraussichtlich bereits in dieser Woche zurückkehren.

Braunschweig, 7. September. Der sozialistische Landesparteitag für das Herzogthum Braunschweig, welcher am 11. d. M. in Wolfenbüttel stattfinden sollte, ist der Cholerageſahr wegen verboten.

Stuttgart, 7. September. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach hat der König über die Frage, ob das Manöver des 13. Armeekorps stattfinden solle oder nicht, das Gutachten des Medizinal-Kollegiums eingefordert.

In Ulm ist ein Kind von 5 Jahren an Brechdurchfall gestorben. Ein Fall von Cholera ist in ganz Würtemberg bisher nicht vorgekommen.

Stuttgart, 7. September. (W. T. B.) Wie der „Staatsanzeiger für Würtemberg" vernimmt, fand in den letzten Tagen zwischen dem Reichskanzler und der würtembergischen Regierung über die Frage der Abhaltung der Kaisermanöver ein Meinungsaustausch statt. Die Entscheidung über diese Angelegenheit sei bevorstehend.

Straßburg i. Els., 7. September. (W. T. B.) Die amtliche „Straßburger Korrespondenz" veröffentlicht den Erlaß des Kaisers an den Statthalter Fürsten zu Hohenlohe über den Ausfall der Kaisermanöver des 8. und 16. Armee-Korps. Der Erlaß lautet wie folgt:

„Nachdem die Cholera von dem Auslande her auch in Unserem Vaterlande Eingang gefunden hat, und da die Ansammlung großer Menschenmassen besonders geeignet ist, die Epidemie zu verbreiten, so habe Ich in landesväterlicher Fürsorge angeordnet, daß die diesjährigen großen Manöver des 8. und 16. Armee-Korps im Hinblick auf die damit für die Truppen und die Bevölkerung verbundene Gefahr nicht stattfinden. So lebhaft Ich mich gefreut haben würde, bei diesem Anlaß wiederum das Reichsland zu besuchen und mit einem Theile seiner treuen Einwohnerschaft in nähere Berührung zu kommen, so muß Ich Mir diese Freude für jetzt versagen. Ich thue es aber in der zuversichtlichen Hoffnung, daß Meine Entschließung mit Gottes Hülfe dazu beitragen wird, ein weiteres Umsichgreifen der verheerenden Seuche zu verhindern. Sie wollen diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Marmor-Palais, den 5. September 1892.
(gez.) Wilhelm I. R."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. September. Gegenüber den heute Morgen gemeldeten Gerüchten von einer Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien erfährt die „N. Fr. P.", daß an hiesiger informirter Stelle nichts davon bekannt sei.

Smiritz, 7. September. (W. T. B.) Kaiser Franz Josef, welcher gestern Abend aus Leitmeritz unter enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung hier eingetroffen war, wohnte heute den Truppenmanövern bei und reiste Mittags nach Beendigung derselben nach Wien zurück.

Schweiz.

Genf, 7. September. (W. T. B.) Das internationale Institut für Rechtspflege beschloß in seiner heutigen Sitzung die Gründung eines permanenten internationalen Bureau's für Veröffentlichung internationaler Verträge. Die Kosten des Unternehmens werden auf 100,000 Franken jährlich veranschlagt.

Niederlande.

Haag, 7. September. Das Komitee für die Einführung des allgemeinen Stimmrechts erläßt einen Aufruf, in welchem es bemerkt, daß große Manifestationen am 18. September trotz des Verbots stattfinden werden. Es macht die Regierung für alle Folgen einer gewaltsamen Verhinderung der Manifestationen verantwortlich.

Belgien.

Brüssel, 4. September. Die unter den Augen der französischen Regierung noch immer fortdauernde Vertreibung der belgischen Bergarbeiter aus den nordfranzösischen Bezirken beginnt beachtenswerthe politische Folgen herbeizuführen. Belgische Blätter, und besonders hervorragende katholische Organe greifen nicht nur die Haltung der französischen Regierung auf das schärfste an, sondern beschuldigen auch das belgische Auswärtige Amt und die „für Belgien so kostspielige Gesandtschaft in Paris" der Pflichtverletzung. Einmüthig fordern sie, daß die belgische Regierung mit Entschiedenheit Einspruch bei der französischen Regierung erhebt und Entschädigung fordert, und wenn Frankreich, gestützt auf seine Macht, die belgischen Vorstellungen nicht beachtet, vor Europa die Sachlage kennzeichnet und „damit einen Einspruch kund thut, welcher in der ganzen Welt Widerhall finden wird". Die Belgier selbst werden aber fortab wissen, „was sie von der vielgepriesenen französischen Freundschaft zu halten haben". Es ist begreiflich, daß dieses Auftreten und diese Sprache belgischer, sonst franzosenfreundlicher Blätter in Paris sehr unangenehm berührt, aber die Pariser „Neue Revue" der tollen Deutschhasserin Frau Adam weiß Rath. Sie erklärt ganz ungenirt, daß die deutsche Geheimpolizei unter dem Schutze König Leopolds die ganze Geschichte in Scene gesetzt hat und die „einfältigen" belgischen und französischen Arbeiter gegen einander hetzt. Die deutschen Spitzel „hetzen die belgischen Patrioten gegen Frankreich auf, um die Geschäfte des belgischen Königs zu besorgen und um ihn in seinem Widerstande gegen die berechtigten Ansprüche der französischen Regierung am Kongo zu unterstützen". Dieses tolle Zeug bedarf keiner Widerlegung, aber es verdient Erwähnung, daß die Brüsseler liberale „Gazette", welche Beziehungen zu dem belgischen Auswärtigen Amte unterhält, Frau Adam heute auf das gründlichste abfertigt und ihre Ausführungen also schließt: „Die französischen Sympathien sind in der belgischen Grenzbevölkerung stets sehr lebhafte gewesen; es sind Rassensympathien. Aber es durfte nicht so weit kommen, daß die Leute Nordfrankreichs in ihrer Protektionswuth zur gewaltthätigen Feindseligkeit gegen die Belgier schreiten. Sie haben leider diesen Weg eingeschlagen; es bedarf keiner deutschen Agenten; sie sind auf der Bahn, welche sie betreten haben, sehr fähig, das Land selbst zu zerschneiden." Auch die belgischen Provinzialblätter fordern ein mannhaftes Vorgehen der belgischen Regierung gegen Frankreich.

** **Brüssel**, 6. September. Das Schicksal der Expedition Hodister bleibt auch nach den neuesten in Brüssel eingetroffenen Nachrichten vom Kongo noch unaufgeklärt. Ein vom Distriktskommissar Challin herrührender, das Datum des 29. Juni tragender Bericht theilt mit, daß der genannte Kommissar auf die Kunde der Araberunruhen am Lomami mit dem Dampfer „Ville d'Anvers" am 24. Juni von Basoko aufbrach, um der Expedition Hodister Hülfe zu bringen oder doch wenigstens sich über ihren Verbleib zu informiren. Unterwegs erfuhr er, daß alle Agenten, welche sich in Bena Kamba befanden, mit Ausnahme von zweien, nach den Stanley-Fällen in Sicherheit gebracht waren. Er kehrte also um und schlug ebenfalls die Richtung nach den Stanley-Fällen ein, wo er ein Mitglied der Hodister-Expedition und zwei Staatsagenten traf, von denen er hörte, daß seit dem 10. Mai keine Kunde von Hodister mehr eingetroffen sei. Die Faktorei in Lhomo, wohin Hodister um den 15. Juni herum zurückkehren wollte, war mittlerweile geplündert und eingeäschert.

In wesentlicher Uebereinstimmung damit befindet sich ein Bericht des Handelssyndikats vom Katanga. Drei Agenten dieses Syndikats mußten sich, als sie in die Nähe von Nyangwe gekommen waren, vor den Banden des Araberhäuptlings Munie Moara, dessen Macht derjenigen Tippu Tipps nicht nachsteht, zurückziehen. Gleichzeitig wie in Nyangwe brachen auch in dem am Oberlaufe des Lualaba gelegenen Riba-Riba Araberunruhen aus, bei denen zwei arabische Agenten das Leben verloren. Als Hodister das Vorgefallene erfuhr, brach er mit drei europäischen Begleitern nach Nyangwe auf, um mit Munie Moara, der ihm von einer früheren Reise bekannt war und der ihm gastfreundliche Aufnahme versprochen hatte, ein Einvernehmen zu erzielen. Er verließ Bona Kamba mit seinen drei weißen Begleitern und 35 Trägern am 8. Mai, und seit diesem Tage ist er verschollen. Aus diesen Nachrichten erhellt immerhin, daß eine Beglaubigung der schlimmen Meldungen, welche den Untergang der ganzen Expedition signalisirten, nirgends vorliegt und daß insbesondere auch entgegen der diesbetreffs verbreiteten Version, die Expedition Hodister in keiner Weise an dem Araberaufstande im Kongogebiete Schuld trägt.

Ostende, 7. September. Gestern Nachmittag erschien der Staatsprokurator mit einer Anzahl Beamten im Spielklub des Kursaales und beschlagnahmte dort sämmtliche den Spielpächtern gehörende Marken und Gelder. Allerdings wurde der Klub nicht ausdrücklich geschlossen, da aber die Staatsbehörde auch die vorhandenen Spieltische beschlagnahmt hatte und sofort wegschaffen ließ, war es mit dem Spiel selbstredend zu Ende.

Frankreich.

Einem Drahtbericht des „D. B. H." aus Rom zufolge berichtete der päpstliche Nuntius in Paris dem Papste, daß die konstitutionelle katholische Partei in Frankreich so sehr erstarkt sei, daß bei den nächsten allgemeinen Wahlen in Frankreich die konstitutionelle katholische Partei in der Kammer einen bedeutenden Einfluß haben werde. Diese Meldung krankt an einer bedauerlichen Unvollständigkeit; denn die Neugierde nach den Anzeichen, welche die Ansicht des Nuntius bestätigen sollen, wird, so berechtigt sie ist, leider nicht befriedigt. Von wannen kommt dem päpstlichen Nuntius in Paris diese Kunde? Die letzten Generalrathswahlen bedeuteten einen stolzen Sieg der republikanischen Idee, die „jungen Republikaner", d. h. die ehemaligen Monarchisten, fanden kein Gehör. Seit Anfang August hat sich kein Ereigniß in Frankreich vollzogen, welches die Hoffnungen des Nuntius rechtfertigen könnte. Diese Meldung hat offenbar nur den Zweck, den schwankend gewordenen Getreuen des Papstes neuen Muth einzuflößen.

Paris, 7. September. In den Kreisen der russischen Botschaft wird die Nachricht, daß Schischkin der Nachfolger Giers werden solle, dementirt.

Constans giebt ein neues Blatt „Le Gouvernement" heraus. Die Arbeiterpartei kündigt gleichfalls eine große neue täglich erscheinende Zeitung an.

Paris, 7. September Eine amtliche Depesche aus Dahomeh meldet, daß Oberst Dodds den Uemefluß hinauf bis Kode (?) vorgedrungen sei. Der Feind habe das Gebiet von Portonovo vollständig geräumt und sei in Allada konzentrirt. Eine Abtheilung Infanterie und Kavallerie marschire gegen denselben. Der Gesundheitszustand der Truppen sei gut.

Paris, 6. September. (W. T. B.) Heute Abend fand ein zu Gunsten der ausständigen Bergarbeiter in Carmaux von dem Exekutiv-Komitee der Arbeiterbörse veranstaltetes Meeting statt. Die Versammlung, welcher etwa 3500 Personen beiwohnten, nahm mehrere Tagesordnungen an, worin die Unternehmer von Carmaux der öffentlichen Verachtung preisgegeben und die Ausständigen aufgefordert werden, den Kampf gegen die republikanische Regierung aufzunehmen, welche die von den Kapitalisten ergriffenen Repressivmaßregeln dulde.

Castres, 7. September. Die Manöver haben gestern begonnen. Heute finden Kavallerie-Gefechte statt.

Spanien und Portugal.

Die wirthschaftlichen Verhältnisse Spaniens kennzeichnet eine Mittheilung der „Köln. Ztg." aus Valencia, welche besagt, daß mehrere Lehrer der Provinz Murcia, denen seit 25 Monaten kein Gehalt mehr ausgezahlt ist, sich an mildthätige Personen mit der Bittschrift gewandt haben, ihnen eine Reiseunterstützung bis Murcia zu gewähren, damit sie dort während der bevorstehenden Ferien die öffentliche Wohlthätigkeit anrufen können!

Großbritannien und Irland.

London, 6. September. Die Streitigkeiten zwischen Kapital und Arbeit nehmen immer mehr einen der englischen Arbeiterbewegung bisher fremden Charakter an. Ob ihr dies förderlich sein wird, erscheint sehr fraglich. Die Gewaltthaten, welche jetzt oft im Anschluß an die Arbeitseinstellungen verübt werden, sind ganz dazu angethan, den Arbeitern die Sympathien des Bürgerthums zu entfremden, daß aber Sieg und Niederlage von dieser Sympathie abhängig sind, haben alle großen Ausstände in England gezeigt. Die Dockarbeiter hätten nie gesiegt, wenn sie sich nicht musterhaft ruhig verhalten und damit sich die Theilnahme des Publikums errungen hätten; die Londoner Gasarbeiter wären nie unterlegen, wenn sie sich durch ihre Gewaltakte diese Sympathie nicht verscherzt hätten. Jetzt haben die Arbeiter der Salz-Union in Winsford und Norwich angefangen, berühmte amerikanische Muster nachzuahmen. Sie streikten, und die Salz-Union nahm andere Arbeiter auf, die sie aus Liverpool kommen ließ. Dies geschah mittelst Separat-Zuges, und die Einfahrt desselben in Winsford führte zu einem Aufruhr, den die Polizei zu bewältigen nicht im Stande war. Die Ankömmlinge wurden mit Ziegeln und Steinen beworfen und mit Prügeln in den Zug zurückgetrieben, der alsbald wieder, um Blutvergießen zu vermeiden, aus der Station abdampfte und seine Insassen nach Liverpool zurückbrachte. Die Streikenden zogen dann nach den Werken in Meadow-Bank, die sie halb demolirten, wobei ein Oberbeamter schwer, anscheinend lebensgefährlich verletzt wurde. Die Heranziehung von 150 Arbeitern nach Newbridge führte zu noch ärgeren Gewaltthaten. Die Werke wurden erstürmt, die neuen Arbeiter mißhandelt und unter Androhung des Todes gezwungen, abzuziehen. Die Dampfpinasse „Nymph", welche mit den Oberbeamten ankam, wurde nahezu zum Sinken gebracht, und die Beamten retteten unter einem Schauer von Ziegelsteinen knapp ihr Leben. Da die Polizei nichts auszurichten vermochte, wurde Militär requirirt. Jetzt sind Winsford und Norwich militärisch besetzt. Der Streik dauert fort.

London, 7. September. (W. T. B.) Dem „Standard" wird aus Buenos-Ayres gemeldet

die Besorgniß, daß Unruhen ausbrechen würden, habe sich dort sehr gemindert, nachdem die Hauptführer der Radikalen erklärt hätten, Saenz Pena keine Opposition machen zu wollen.

London, 7. September. (W. T. B.) Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Loanda vom 7. d. M. gemeldet: 250 für die Kongobahn bestimmte Arbeiter, welche in Boma an Bord eines deutschen Dampfers angekommen waren, weigerten sich, das Schiff zu verlassen. Der Gouverneur begab sich an Bord, um die Arbeiter zu überreden, ans Land zu gehen. Da derselbe jedoch mit Revolvern bedroht wurde, ließ er 50 Soldaten zu seinem Beistande rufen. Es wurden sodann zwischen den Arbeitern und den Soldaten zahlreiche Schüsse gewechselt, wobei drei Arbeiter getödtet und zwölf verwundet wurden. Auch ein weißer Reisender wurde getödtet. Schließlich wurde die Meuterei unterdrückt und die Arbeiter konnten nach Matadi abgeschickt werden.

London, 7. September. (W. T. B.) Ein Telegramm der „Times" aus Shanghai von heute meldet, nach einer dort eingetroffenen Depesche aus Singan vom 6. d. M. seien der Missionar und die zum Christenthum übergetretenen Eingeborenen in Shensi schwer mißhandelt und verstümmelt worden.

Schweden und Norwegen.

Drontheim, 7. September. In der Untersuchungssache, betreffend die behauptete Bestechung der hervorragendsten Führer der liberalen Partei seitens Rußlands, verweigerte der Chefredakteur von „Trondhjems Adresseavis", Kapitän Höitomt, sein Zeugniß. Stipendiat Kand. theol. Michelet, vorgeladen vom Reichsadvokaten, bekannte dann, der Verfasser des fraglichen Artikels zu sein, den er von Deutschland aus eingesandt habe. Den Namen des russischen Adeligen, von dem er die Mittheilung erhalten, könne er nicht nennen, da derselbe sonst ruinirt sein würde. Die Untersuchung soll fortgesetzt werden.

Rußland.

Petersburg, 4. September. Als die Regierung den Plan faßte, Sibirien durch den Schienenstrang mit dem europäischen Rußland zu verbinden, da war jedem die hervorragend strategische, aber auch kulturelle Bedeutung dieses Entschlusses sofort klar. Jedem mußte es einleuchten, daß es gefährlich für Rußland war, eine der entlegensten und zugleich reichsten Provinzen des Reichs — denn thatsächlich ist Sibirien ein wohlhabendes Land, dessen Schätze man bisher nur zum geringen Theile zu heben verstanden hat — so gut wie ohne jede militärische Verbindung zu lassen, ebenso wie der Bau einer Eisenbahn in diesem noch gar nicht ausgebeuteten Lande den Unternehmungsgeist in großem Maßstabe wecken und dem Handel einen bedeutenden Aufschwung geben mußte. Namentlich hoffte man ursprünglich auf eine wesentliche Vermehrung des sibirischen Ausfuhrhandels. Sibirisches Getreide, Fleisch, Talg, Felle ꝛc. wurden fast gar nicht verwerthet, weil sie im Lande selbst nur geringen Absatz fanden. In letzter Zeit haben sich nun Bedenken erhoben, ob die sibirische Eisenbahn unter den gegenwärtigen Verhältnissen im Stande sein werde, in ökonomischer Beziehung dem Lande Nutzen zu schaffen und ob sie überhaupt materiell noch gesichert erscheint, seitdem die Waaren auf dem Wasserwege — Dank einer auf den Flüssen Ob und Irtysch bestehenden Dampfschifffahrts-Gesellschaft — billiger nach dem europäischen Rußland befördert werden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die in Aussicht genommene Bahn bei der augenblicklichen geringen Ausdehnung des Handels Sibiriens schwerlich ihre Unkosten decken könnte; die Züge würden leer sein und die sibirische Dampfschifffahrts-Gesellschaft, welche jedenfalls eine Zukunft besitzt, würde stets eine gefährliche Konkurrentin der Eisenbahn bleiben.

Es besteht indeß die Möglichkeit, der sibirischen Eisenbahn eine größere Bedeutung zu sichern, welche allmälig die aller Linien in Rußland überragen dürfte. Nur die westlichen Bezirke Sibiriens, die von Tjumen, Jalutorowsk, Kurgan und zum Theil auch von Ischim können gegenwärtig zur Noth als soweit bewohnt bezeichnet werden, daß der landwirthschaftliche Betrieb einigermaßen ausgedehnt ist. Dort giebt es kein oder doch nur wenig wüst liegendes Land. Anders dagegen ist es mehr nach Osten hin. Auch dort giebt es fruchtbare Länderstrecken in Menge, und doch sind dort mehrere hundert Millionen von Dessjätinen (eine Dessjätine gleich 1,0925 Hektar) Ackerland noch niemals vom Landmann im Geringsten bearbeitet worden. So z. B. besitzt die Gemeinde Judinsk im Kainskischen Kreise $1\frac{1}{2}$ Millionen Dessjätinen, welche in der Nutznießung von 3000 Bauernhöfen sich befinden. Natürlich bleibt der größte Theil dieses Gemeindelandes unbearbeitet. Aehnlich liegen die Verhältnisse in anderen Bezirken. Das alles würde sich ändern, wenn die Bevölkerung in Sibirien verstärkt würde, was nur durch eine Kolonisation im großen Maßstabe erreicht werden könnte. Dazu soll nun die neue Eisenbahn die Möglichkeit bieten. Auch die Entwickelung der Industrie würde dann ganz naturgemäß immer mehr Leute heranziehen, der Verkehr sowohl von Reisenden, als von Waaren würde auf den Eisenbahnlinien selbstverständlich steigen. Die gerade in Sibirien bestehende Theuerung der meisten nothwendigen Gebrauchsgegenstände müßte eine günstige Entwickelung der Industrie herbeiführen. Diese Sachlage ist wohl die Ursache, daß, wie man sich mit Bestimmtheit erzählt, in den Ministerien ein Entwurf vorbereitet wird, welcher Landvertheilungen längs der neuen Bahnlinie zu günstigen Bedingungen in Aussicht nimmt. Die Frage wäre nur: woher sollen die Kolonisten für Sibirien kommen? Rußland ist kein übermäßig bevölkertes Land, es hat auch in seinem europäischen Theile weite Landstrecken, welche dünn bevölkert sind, und in diesen fernsten Osten würde sich ohne Weiteres kaum jemand hinwagen. Dazu kommt, daß anerkanntermaßen der Russe ein schlechter Kolonist ist und bei der augenblicklichen, dem Auslande feindlichen Politik, nicht nur kein Fremder zur Ansiedelung hineingelassen wird, sondern auch ausgedehnte Strecken im Süden leer von Menschen werden müssen, wenn erst die bedrängten deutschen Kolonisten ausgewandert sind. Eine wirksame Kolonisation Sibiriens ist ganz unmöglich, wenn dieselbe nur mit Hülfe von Nationalrussen erfolgen soll; eine Aenderung der bisherigen Praxis gegen Nichtrussen wäre unvermeidlich. Vielleicht, daß man für Sibirien Ausnahmebestimmungen schaffen wird, die für das übrige Rußland keine Bedeutung haben.

Petersburg, 7. September. (W. T. B.) Der russischen „St. Petersburger Ztg." wird aus Warschau gemeldet, in einer dortigen russisch-orthodoxen Kirche sei am vorigen Sonntag während des Gottesdienstes eine einem Pistolenschusse gleichende Detonation erfolgt, als ein dem Gottesdienste beiwohnender Mann einen in seiner Tasche befindlichen Gegenstand aus derselben hervorzuziehen gesucht habe. Ein in der Nähe stehender Offizier habe den Mann ergriffen und der Polizei übergeben. Der Verhaftete sei alsbald nach seiner Einlieferung in das Polizeibureau an den bei der Explosion erlittenen Wunden gestorben. Der Mann sei als ein gewisser Michael Zelinski, katholischer Konfession, der sich ohne bestimmte Beschäftigung in Warschau aufhalte, rekognoszirt worden. Es werde vermuthet, daß Zelinski beabsichtigt habe, die griechisch-orthodoxe Kirche, welche früher den Griechisch-Unirten gehörte, in die Luft zu sprengen. Eine chemische Untersuchung des Explosiv-Geschosses sei angeordnet.

Türkei.

Konstantinopel, 6. September. (W. T. B.) Die Bahnstrecke Alpukeni-Sarikeni der Eisenbahn Haidarpascha-Ismid-Angora ist in Länge von 53 Kilometer eröffnet worden. Mit dieser Strecke sind nunmehr 409 Kilometer der Angorabahn im Betriebe.

Asien.

Noch ehe die Truppen für den Zug in die „schwarzen Berge" gesammelt sind, kommt die Nachricht, Haschim Ali, der Hauptunruhstifter unter den Grenzstämmen, wolle sich ergeben. Möglicherweise wird dadurch die ganze Expedition überflüssig. Dagegen werden Abtheilungen in das Kuram-Thal geschickt, um im Einverständniß mit dem Emir von Afghanistan dort Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Das 5. Pendjab-Reiter-Regiment, das 2. Pendjab-Infanterie-Regiment und die 3. Sikhs, im ganzen 2000 Mann mit 4 Geschützen, sind dafür bestimmt. In Indien betrachtet man übrigens die Lage als ernst. Das stete Vordringen der Russen erregt Besorgnisse und von der geplanten Gesandtschaft zum Emir prophezeien die indischen Eingeborenenblätter ein Ende, wie es Major Cavagnari seinerzeit gefunden hat. Sie tadeln die Regierung in scharfen Ausdrücken wegen ihrer ganzen afghanischen Politik.

Amerika.

Washington, 6. September. (W. T. B.) Die Regierung der Vereinigten Staaten hat die Küstenwachen angewiesen, Maßregeln zu treffen, um etwaige unbefugte Landungen von Reisenden an den Küsten der Unionsstaaten zu verhindern.

Newyork, 6. September. Die Nachrichten aus den Ausstandsgebieten in Kool-Creek lauten sehr ernst, die Ausständigen verhindern von Neuem die Zuchthäusler zu arbeiten. In ihren gestrigen Massenmeetings haben die Bergleute den sofortigen allgemeinen Ausstand beschlossen; das eingetroffene Militär wird für nicht ausreichend zur Aufrechterhaltung der Ordnung gehalten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. September. Mit Rücksicht auf die Cholera-Gefahr ist im Stadtbezirk Stettin das Baden in öffentlichen Gewässern durch Polizei-Verordnung bei Strafe untersagt.

— Das Kriegsministerium hat nachstehende Bestimmungen erlassen:

1. Bei cholerafreien Truppentheilen, soweit sie nicht in cholerainfizirten Orten gelegen haben, kann die Entlassung planmäßig erfolgen. Die Generalkommandos werden ermächtigt, wo dies erforderlich erscheint, die Entlassung der Mannschaften direkt aus dem Manövergelände zu veranlassen. Solchen Mannschaften, welche nach von der Seuche ergriffenen Orten entlassen werden müßten, ist es jedoch freizustellen, vorläufig bei der Truppe zu verbleiben. Eine Anrechnung dieses Verbleibens als Uebung findet jedoch nicht statt. 2. Bei Truppentheilen, welche von der Cholera befallen sind, hat vor der Entlassung eine Absonderung der Reservisten und Dispositionsurlauber von der Truppe stattzufinden, und darf die Entlassung derselben erst erfolgen, wenn diese Mannschaften eine achttägige Frist hindurch frei von Cholera oder choleraverdächtigen Erkrankungen geblieben sind. 3. Diejenigen Mannschaften, welche vorübergehend in cholerainfizirten Orten einquartiert waren, dürfen ebenfalls nur entlassen werden, wenn während einer achttägigen Beobachtung ihr Gesundheitszustand zu keinen Bedenken Veranlassung giebt. Befanden sich jedoch zur Entlassung bestimmte Mannschaften dauernd in choleradurchseuchten Orten, so ist ihre Entlassung erst dann zulässig, wenn ärztlicherseits keine der Cholera verdächtige Zeichen bei ihnen gefunden werden und bei einer sodann vorzunehmenden achttägigen Isolirung an einer Beobachtungsstation Krankheitserscheinungen nicht aufgetreten sind. 4. Die Bestimmung über Mitnahme von Aerzten oder Lazarethgehülfen bei größeren Transporten ist den Generalkommandos überlassen. Vor der Entlassung der in achttägiger Beobachtung gewesenen Mannschaften ist eine sachgemäße Desinfektion ihrer Wäsche und Kleider vorzunehmen.

** Als in der vorigen Session in Anknüpfung an die Berathungen auf der von der Reichsregierung veranstalteten Berliner Handwerkerkonferenz im Reichstage die Maßnahmen erörtert wurden, welche zur Hebung und Kräftigung des Handwerkerstandes ergriffen werden sollten, wurde darunter auch die Reform des Lehrlingswesens genannt. Und in der That wäre hier, wenn es gelänge, zu einer praktischen Regelung zu gelangen, ein Punkt gefunden, an dem eine Besserung der Lage der Handwerker einsetzen könnte. Jedoch zeigt sich auch hier, daß eine Anzahl von Schwierigkeiten zu überwinden sind, ehe man an das Ziel gelangen kann. Der Handwerkslehrling wird vom Meister einmal dazu angenommen, daß er in seinem Fache eine Ausbildung erhält, die ihn befähigt, als Gehülfe und später selbstständig zu arbeiten, sodann aber auch dazu, daß er in der späteren Lehrzeit dem Meister diejenigen Unkosten, welche dieser für ihn in der ersten Zeit aufgewendet hat, wieder einbringt. Dazu sind nicht blos die Wohnungs- und Unterhaltungskosten, sondern auch die Kosten der Materialien, an welchen der Lehrling sich versucht, die stärkere Abnutzung des Handwerkszeuges u. s. w. zu rechnen. Beide Gesichtspunkte müssen bei der Regelung der Lehrlingsfrage Berücksichtigung finden. Man darf dabei nicht blos an den Lehrling denken, obwohl ein Hauptgewicht darauf zu legen ist, daß der Nachwuchs des Handwerks die möglichst beste Ausbildung erhält. Man muß auch die Lage der Meister in Betracht ziehen, welche ihre Kosten mit Recht ersetzt haben wollen. Man könnte beiden Theilen gerecht werden, wenn man eine bestimmte Lehrzeit gesetzlich feststellte. Jedoch ist dieser Weg ungangbar, weil die Verschiedenartigkeit der Handwerkszweige eine ganz verschiedene Zeitforderung für die Ausbildung des Lehrlings bedingt. Auch wird man darauf sehen müssen, daß nicht Jeder, der sich Meister nennt, Lehrlinge ohne Weiteres annehmen darf. Vielleicht findet man in einer gewissen Altersgrenze ein Kriterium, von dessen Vorhandensein man das Halten von Lehrlingen abhängig macht. Irgend eine Prüfung hierzu auszuwählen, wäre deshalb kaum zweckmäßig, weil eine solche über die pädagogische Veranlagung keinen Aufschluß geben kann. Am meisten wird jedoch darauf Gewicht zu legen sein, daß eine ordentliche Beaufsichtigung des Lehrlingswesens geschaffen wird. Auch muß der Verwendung der Lehrlinge als jugendlicher Arbeiter vorgebeugt werden. Man ersieht schon hieraus, daß sich Schwierigkeiten an vielen Stellen ergeben. Jedoch ist man, wie wir hören, an den zuständigen behördlichen Stellen gegenwärtig stark beschäftigt, dieselben aus dem Wege zu räumen, und auch in der Lehrlingsfrage eine Lösung zu finden, welche die Ergreifung gesetzgeberischer Maßnahmen ermöglicht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Eine russische Eiersendung im Werthe von 10,000 Mark macht der Sanitätspolizei viel zu schaffen. Im Hinblick auf die Choleragefahr ist die Sendung angehalten worden und es ist das Verlangen gestellt, daß das Verpackungsstroh verbrannt, die Eier selbst aber behufs Desinfektion abgewaschen werden sollen. Mit der ersteren Forderung will der Empfänger unter Umständen noch einverstanden sein, es erwächst nun aber eine gewisse Schwierigkeit aus dem Umstand, daß man nicht recht weiß, wo man die Verbrennung der immerhin nicht unbedeutenden Strohmengen vornehmen soll. Mit der zweiten Bedingung will sich aber der Empfänger, der Schwierigkeit der verlangten Manipulation wegen, durchaus nicht einverstanden erklären und hat die Entscheidung des Ministeriums angerufen. Die Eier können inzwischen gut werden!

— Von Johann Orth (dem Erzherzog Johann von Oesterreich) kommt die wenig glaubhafte Kunde, daß er in Chile (Südamerika) seinen ständigen Wohnsitz genommen und sich vor beiläufig zwei Jahren auch dort verehelicht habe. An den Kriegen in Chile habe er sich nicht betheiligt. Johann Orth lebe lediglich als Privatmann und betheilige sich in keiner Weise am öffentlichen Leben, und dies soll auch dem österreichischen Hofe bekannt sein. Seine letzte Fahrt, welche er als selbstständiger Kapitän unternahm, ging von Buenos-Aires nach Chile. Als Johann Orth in Buenos-Aires landete, entließ er seine Schiffsmannschaft, größtentheils Dalmatiner, und nahm neue Bemannung an, mit welcher er die Reise nach Chile machte. Das Schiff „Margarethe" hat er sodann an Engländer verkauft. Seine österreichischen Landsleute ließ er über das Ziel seiner Reise vollständig im Unklaren. Manche von denselben sind in ihre Heimath Dalmatien zurückgekehrt. Verwandte des Erzherzogs haben wiederholt versucht, denselben zur Rückkehr nach Oesterreich zu bewegen, doch alle diese Versuche scheiterten an dem festen Willen des Erzherzogs. Die letzten Nachrichten von ihm datiren aus den ersten Tagen des August.

Börsen-Berichte.

Posen, 7. September. Spiritus loko ohne Faß (50er) —,—, do loko ohne Faß (70er) 35,10. Flau. — Wetter: Schön.

Köln, 7. September, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 18,00, do. neuer 16,75, do. fremder loko 19,00, per November 16,00, per März —,—. Roggen hiesiger loko —,—, neuer 15,00, fremder loko 19,25, per November 14,50, per März —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 14,25. Rüböl loko 52,00, per Oktober 50,10, per Mai 50,50. Wetter: Bedeckt.

Magdeburg, 7. September. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,50. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. Geräumt. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 27,00. — Fest. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September $13,72\frac{1}{2}$ G., 13,75 B., per Oktober 13,40 bez., $13,42\frac{1}{2}$ B., per November-Dezember 13,20 bez., $13,22\frac{1}{2}$ B., per Januar-März 13,45 G., 13,50 B. Ruhig.

Hamburg, 7. September, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 65,00, per Dezember 65,50, per März 65,00, per Mai 65,00. — Behauptet.

Hamburg, 7. September, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per September 13,75, per Oktober 13,45, per Dezember 13,30, per März $13,62\frac{1}{2}$. — Fest.

Pest, 7. September, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst 7,35 G., 7,37 B., per Frühjahr 7,69 G., 7,71 B., per Herbst 5,40 G., 5,42 B. Hafer per Frühjahr 5,67 G., 5,69 B., per August-September 4,81 G., 4,83 B. Mais per Mai-Juni 1893 5,25 G., 5,27 B. Kohlraps per August-September 11,25 G., 11,35 B. — Wetter: Schön.

Paris, 7. September. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl träge, per September 50,40, per Oktober 50,50, per November-Februar 50,50, per Januar-April 51,00. — Spiritus beh., per September 44,50, per Oktober 43,25, per November-Dezember 43,00, per Januar-April 43,50. — Wetter: Schön.

Paris, 7. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl matt, per September 54,25, per Oktober 54,50, per November-Dezember 55,00, per Januar-April 56,25. Mehl beh., per September 50,50, per Oktober 50,50, per November-Februar 50,60, per Januar-April 51,00. — Spiritus fest, per September 44,75, per Oktober 43,75, per November-Dezember 43,50, per Januar-April 43,75.

Havre, 7. September, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per September 82,25, per Dezember 83,50, per März 83,25. — Ruhig.

London, 7. September, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig. Weizen ruhig. Preise nominell. Mais eher flauer, Hafer fest, Gerste flauer. — Wetter: Trübe.

Fremde Zufuhren: Weizen 22,980, Gerste 2050, Hafer 36,280 Quarters.

London, 7. September, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 7 Sh. 6 d. — Zinn (Straits) 93 Lstr. — Sh. — d. — Zink 20 Lstr. 12 Sh. 6 d. — Blei 10 Lstr. 2 Sh. 6 d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 42 Sh. 1 d.

Glasgow, 7. September, Vm. 11 Uhr 5 M. Roheisen. Mixed numbres warrants 42 Sh. 3 d. nom.

Telegraphische Depeschen.

Rom, 7. September. Die Banditen werden immer dreister. Der reiche Grundbesitzer Baldi wurde nebst seinem Sohn in der Nähe von Faenza durch Räuber gefangen genommen, welche den letzteren solange als Geißel behielten, bis der Vater 30,000 Lire Lösegeld brachte.

Rom, 7. September. In Folge des jähen Witterungswechsels ist der Papst von einem Unwohlsein befallen worden.

Genua, 7. September. Der kommandirende französische Admiral untersagte den französischen Matrosen, während der Kolumbusfeier an Land zu gehen, was hier Aufsehen erregt.

Madrid, 7. September. Zwischen den Stationen Ruente-Genil und Linares fand ein Eisenbahnzusammenstoß statt, wobei drei Personen getödtet, der Zugführer und ein Schaffner schwer verletzt wurden.

London, 7. September. Einer Meldung des „Standard" aus Sofia zufolge stehen weitere Veröffentlichungen russischer amtlicher Aktenstücke belastender Natur bevor; dieselben sollen zuvor einer unparteiischen Kommission zur Prüfung ihrer Echtheit unterbreitet werden.

London 7. September. Die Königin beabsichtigt im Park von Balmoral eine Statue des Kaisers Friedrich errichten zu lassen.

Wie verlautet, beabsichtigt der bekannte Führer der irischen Partei, William O'Brien, sich ganz vom parlamentarischen Leben zurückzuziehen.

Die hiesige Polizei ist einer Falschmünzerbande auf der Spur, welche sich damit beschäftigt, speziell in Indien, gefälschte Münzen und Rupien in Zirkulation zu setzen.

Der Regierung liegt gegenwärtig das von dem Ingenieur Hallet auf Wunsch Lord Salisburys ausgearbeitete Projekt einer Eisenbahn von Birma nach dem südwestlichen China zur Entscheidung vor.

Kopenhagen, 7. September. Wie von unterrichteter Seite verlautet, schweben zwischen Dänemark und Spanien Verhandlungen, die auf den Abschluß eines Handelsvertrages womöglich noch vor Jahresschluß abzielen. In der Hauptsache würde es sich darum handeln, daß Dänemark eine sehr beträchtliche Herabsetzung des Zolles auf getrocknete Fische, der Hauptausfuhrartikel Islands, erzielt, während Spanien eine Ermäßigung des Weinzolles erlangt.

Kopenhagen, 7. September. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist der Dampfer „Dymphna", welcher seiner Zeit von dem hiesigen Rentier Gamee für die arktische Expedition des dänischen Marine-Offiziers Hovgaard ausgerüstet worden, an der schwedischen Küste durch eine an Bord ausgebrochene Feuersbrunst vernichtet worden. Die Besatzung wurde von dem englischen Dampfer „Cheriton" gerettet.

Hammerfest, 7. September. Zwischen norwegischen aus Spitzbergen zurückkehrenden Fischern und russischen Seeleuten hat hier ein blutiger Kampf stattgefunden, bei welchem viele Personen schwer verwundet wurden.

Letzte Nachrichten.

Breslau, 7. September. Um eine fernere Zunahme der Bestände in Roheisen zu verhindern, löscht die Donnersmarckhütte am nächsten Sonnabend den dritten Hochofen und will für längere Zeit nur zwei Oefen in Betrieb erhalten.

Bern, 7. September. Im Institut für Völkerrecht in Genf wurden, nachdem den ganzen Tag über die Frage der Bevormundung Minderjähriger debattirt worden, schließlich alle Vorschläge verworfen.

London, 7. September. Das Schiff „Guiding Star" verunglückte auf der Reise von Cardiff nach Pernambuco. Die ganze Besatzung extrank.

London, 7. September. Wie aus Buenos Ayres gemeldet wird, ist in das neugebildete Ministerium Romero abermals als Finanzminister eingetreten. Seine Wahl ist jedoch angeblich wegen seiner intimen Verbindung mit den deutschen Interessenten unpopulär. Die Zolleinnahmen betragen bisher 52 Millionen. Das Geschäft ist andauernd matt.

London, 7. September. John Morley traf in Hawarden zum Besuch Gladstones ein und wird dort einige Tage verweilen. Gladstones Befinden ist fortgesetzt ausgezeichnet. In Beantwortung eines Schreibens des Schriftführers des radikalen Vereins in Dundee, welcher die Frage stellte, ob Gladstone nach der Lösung der irischen Frage der liberalen Partei empfehlen würde, den Achtstundentag für Bergarbeiter und andere Arbeiter ihrem Programme einzuverleiben, sagte Gladstone, die Frage bedürfe der Erwägung, aber in seinem Alter würde es vermessen sein, vorauszusagen, was er nach der Lösung der irischen Frage zu thun im Stande sein dürfte.

Newyork, 7. September. Unweit des Hudson-Flusses entgleiste ein Personenzug. Die Lokomotive und die Gepäckwagen stürzten in den Fluß. Das Maschinenpersonal sowie die in fünf Gepäckwagen untergebrachten Italiener ertranken. Mehrere Passagiere sind mehr oder minder verletzt.

Chicago, 7. September. Auf der Rennbahn in Garfield fand wegen des Einschreitens der Behörden gegen Abhalten der Rennen ein ernster Krawall statt. Eine größere Anzahl der Zuschauer wurde verhaftet. Ein Jockey erschoß einen Polizisten und verwundete einen zweiten tödlich. Schließlich wurde der Jockey von der Polizei erschossen.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 8. September 1892.

Vorwiegend trübes Wetter mit schwachen Regenfällen, wenig veränderter Temperatur und mäßigen südlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 6. September, — 1,59 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 6. September, + 0,50 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 6. September, + 0,95 Meter. — **Oder** bei Breslau, 6. September, Oberpegel + 4,30 Meter, Unterpegel — 0,85 Meter. — **Warthe** bei Posen, 5. September, + 0,08 Meter. — **Netze** bei Usch, 5. September, + 0,64 Meter.

Berlin, den 7. September 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	107 25 B
do. do.	3½%	100,90 b B
Pr. Consol. Anl.	4%	107,20 G
do. do.	3½%	100 90 b B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,50 G
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,30 G
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	98 60 B
Westpr. Pr.-Obl	3½%	—,—
Berliner Pfdbr.	5%	113,90 b
do. do.	4½	109 25 G
do. do.	4%	104,90 B
do. do.	3½%	98 70 b
Kur.-u. Neumärk	3½%	98,30 B
do. neue	3½%	98,40 G
do.	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103 00 G
do.	3½%	97,70 b
do.	3%	86,30 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 75 bB
Pommersche do.	3½%	97,90 B
do. do.	4%	102 25 G
Posensche do.	4%	101 90 G
do. do.	3½%	97,50 bG
Sächsische do.	4%	102,60 G
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 60 G

Name	Zins	Kurs
Schl.-Holst.-Pfdbr.	3½%	—,—
Westfälisch. do.	4%	102 60 G
do. do.	3½%	—,—
Westpr. rittersch.	3½%	98,00 b
Hannover. Rtbr.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk.	4%	102,80 G
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Pommersche do.	4%	103,00 b
do. do.	3½%	—,—
Posensche do.	4%	102 75 b
Preußische do.	4%	102 80 b
Rh. u. Westf. do.	4%	103 75 G
Sächsische do.	4%	103 00 G
Schlesische do.	4%	103,10 G
Schl. Holst. do.	4%	103 00 b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 75 G
Bayerische Anl.	4%	107,00 G
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 20 B
Hamburg. Rente	3½%	98 30 b
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	95.25 G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Bayer. Präm.-Anl.	4%	141 40 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,50 b
Meininger Guld.-Loose		28 60 B

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs
Argentinische Anl.	5%	40 55 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 30 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	29,75 bG
Egyptische Anl.	3%	—,—
do. do.	3½%	92,60 b
Italienische Rente	5%	92.75 b
Mexican. Anleihe	6%	80 60 b
do. do. 20 L. St.	6%	83,50 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	12[illegible] 40 G
Oesterr. Gold-R.	4%	97 75 b
do. Papier-R.	4⅕%	82 25 G
do. do.	5%	85,[illegible] b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	82 00 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,75 G
do. Cred. 100 1858	—	324 10 G
do. 1860er Loose	5%	125 60 B
do. 1864er Loose	—	320 50 bB
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 G

Name	Zins	Kurs
Rum. St.-A. Obl.	5%	102 00 b
do. do. amortb.	5%	90 50 G
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	96 30 b
do. do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	104 10 bG
do. do. 1884 stpfl.	5%	102 80 G
do. (2 Orient) 1878	5%	—,—
do. Präm.-A. 1864	5%	152 00 b
do. do. 1866	5%	144.75 b
do. Bodencr. neue	4½%	—,—
Serb. Gold-Pfdb.	5%	84 50 G
do. Rente	5%	76 50 bG
do. do. neue	5%	76 60 bG
Ungarische Gold-Rente	4%	95 50 B
Ungarische Papier-Rente	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Zins	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	46,50 b
Frankf. Güterb.	4%	72 75 b
Lübeck-Buchen	4%	147 80 b
Mainz-Ludwigh.	4%	114 60 bG
Marb.-Mlawka	4%	59 30 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 40 b
Ostpr. Südbahn	4%	73 60 b
Saalbahn	4%	26,30 b
Stargard-Posen	4½%	102 40 b
Amsterd.-Rottd.	4%	103,10 b
Baltische Eis.	3%	—,—

Name	Zins	Kurs
Dux-Bodenbach	4%	218 60 b
Gal. Carl-Lud.	4%	91.75 G
Gotthardbahn	4%	155 10 b
It. Mittelm.-B.	4%	103,60 b
Kursk-Kiew.	5%	—,—
Moskau-Breß	3%	—,—
Oestr. Frz.-Stb.	4%	127 00 b
do. Nordwb.	5%	96,20 b
do. Lit. B. Elbth.	4%	97 10 b
Südöst. (Lomb.)	4%	42 60 b
Warschau-Ter.	5%	101,25 bG
do. Wien	4%	205 75 bG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	114,40 b
Marb.-Mlawka	5%	106 30 b
Ostpreußische Südbahn	5%	111 60 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99 25 B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Starg.-Pos.	4%	102 00 B
Saalbahn	3½%	95 10 G
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 30 G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	81,00 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,60 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	79,80 B
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	76,30 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76 30 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,20 G
do. do. Gold-Pr.	4%	101,00 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63 00 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	—,—
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—

Name	Zins	Kurs
Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Jelez-Orel gar	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	—,—
Kozlow-Woronesch gar.	4%	88 90 b
Kursk-Charkow g.	4%	—,—
do. Chark.-Aso Oblig.	4%	89,25 b
Kursk-Kiew gar.	4%	89.20 bG
Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Mosco-Rjäsan	4%	91 25 bG
do. Smolensk. g.	5%	100 50 b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89,25 b
Rjasan-Kozlow g.	4%	89 20 G
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,50 b
Rybinsk-Bologoye	5%	—,—
Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,00 bG
Transkaukasisch. g.	3%	—,—
Warschau-Terespol	5%	100,90 b
Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 60 b
Wladikawkas gar.	4%	91 15 G
Zarskoe-Selo	5%	89 25 B
Northern Pacific II.	6%	111 50 B
Oregon Railway Nav.	5%	92 80 b

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98 50 bG
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,30 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,25 G
do. do. do.	4%	102,00 bG
do. do. conv.	4%	102,00 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	103 40
do. do. do.	3½%	95 25 b
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 10 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 10 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	11[illegible],50 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,00 G

Name	Zins	Kurs
Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 00 b
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,60 G
Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do.	3½%	96,00 bG
do. do. Com. Obl.	3½%	95,90 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	111,00 G
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 30 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	97,00 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
do. do. do.	4%	102,60 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	101 10 G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	104 90 B
do. do. (rz. 110)	4%	101 60 G
do. do. (rz 100)	4%	100 50 bG

Bank-Papiere

Name	Div. p. 1891.	Kurs
Bk. f. Spr.-Brd.-H.	—	63 60 G
Berliner Cassenver.	8½	135 50 G
do. Handelsges.	9½	144 10 b
do. Prod.-Hdl.	—	—
Bresl. Disc.-Bank	9	101 00 G
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	10	162,75 b

Name	Div. p. 1891	Kurs
Dtsch. Genossensch.	8	119,00 G
Disc.-Command.	11	193 40 b
Dresdner Bank	10	144 50 b
Nationalbank	8	116 90 b
Pomm. Hyp. conv.	6	111 75 G
Pr. Centr. Bod.	10	154,75 bG
Reichsbank	8½	149,05 G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	12	133,75 bG
Bochum. Bgw. A.	6	40 50 b
do. Gußstfab.	—	140 25 bB
Bonifacius	13½	102 00 b
Borussia Bergw.	—	2,50 G
Donnersmarckh.	6	80,50 G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	69 50 b
Gelsenkirchener	12	136 50 b
Harkort Bergw.	—	83 60 b
Hibernia	19	117 50 b

Name	Div.	Kurs
Hörder Bergw.	—	10,50 G
do. conv.	—	21[illegible]0 B
do. St.-Pr.	—	44,50 bG
Hugo	10	87,25 b
Kön.- u. Laurah.	—	120,00 b
Louise Tiefbau	—	74,95 b
Märk.-Westf.	—	21[illegible],00 bG
Oberschlesisch	5	57,80 G
Stolberg-Zink-H.	1½	48,90 b
do. do. St.-Pr.	8½	114,50 b

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs
Adler Brauerei	0	—,—
Ahrens do.	0	48 50 B
Böhmisches do.	14	13[illegible],50 G
Bock do.	0	49 25 bG
Bolle do.	6	71 00 b
Landré do.	8	135,50 G
Tivoli do.	4	—,—
Bredow. Zuckerf.	—	67,00 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	124 50 G
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	77 00 bB
Chem. Fabrik Oranienburg	7½	96 00 B
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	7½	160 75 bG
Chem. Fabrik Schering	19	215 25 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	—	126 00 bG
Chem. Fabrik Union	12	124 50 G
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holberg	6	—,—
B. Chem. Pr.-F.	10	—,—
B. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	35	193 50 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—

Name	Div.	Kurs
Danz. Oelmühle	6	96 00 B
Dessauer Gas	10	169.50 bB
Nobel Dyn Trust	4	129 40 B
G.-[illegible]	—	245 10 G
Löwe [illegible]	18	226 50 G
Magd. Gas-Ges.	4½	91,50 G
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	124 00 bG
Maschinenfabrik do. (Lüders)	—	140 50 G
Maschinenfabrik Grusonwerke	—	136 25 b
Maschinenfabrik Hallesche	35	359 50 G
Maschinenfabrik Hartmann	—	157,00 G
Maschinenfabrik Pomm. conv.	6	72,30 b
Maschinenfabrik Schwartzkopff	—	221 00 B
Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	8	111 50 G
Nordd. Lloyd	7	110,25 b
Wilhelmshütte	—	60,25 bG
Siem. Glas-Ind.	12	164 50 G
St.-B. Cementf.	6	86,00 B
Stral. Spielkart.	—	100 00 B
Gr. Pferdeb.-G.	12½	224 00 b
Carlsr. Pferdeb.	—	65 00 bG
Stett. Pferdeb.	2½	65,75 B
N. St. Dampf.-C.	4	80,00 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	450	11010 00 G
Berliner Feuer.	158	3200,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G
do. Leben	172½	—,—
Colonia, Feuerv.	400	9510,00 B
Concordia, L	45	11200 B
Elberfeld. F.	276	6250,00 B

Name	Div.	Kurs
Germania	40	1085 00 G
Magd. Feuer	206	—,—
do. Rückv.	45	932 00 G
Preuß. Leben	37,5	635 00 B
Pr. Nat.-V. St.	66	945 00 B
Providentia	45	265,00 G
Thuringia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½. L
Privatdiscont 1⅜ G

Bank-Discont		Wechsel Cours vom 7. Septb.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,35 bG
do. 2 Monat	2½%	167,90 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,00 b
do. 2 Monat	3½%	80 85 b
London 8 Tage	2½%	20 395 b
do. 3 Monat	2½%	20,33 b
Paris 8 Tage	3%	80,95 b
do. 2 Monat	3%	80,85 bG
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,25 b
do. 2 Monat	5½%	169,25 G
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 90 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77 85 b
Petersburg 3 Wochen	6%	205 75 b
do. 3 Monat	6%	205,10 b
Warscha 8 Tage	6%	206 10 b

Gold- und Papiergeld.

Name	Kurs
Dukaten per Stück	9,75 B
Sovereigns	20,38 G
20 Francs per Stück	16,20 bB
Dollar	4,1825 b
Engl. Banknoten	20,35 G
Franz. Banknoten	80,95 b
Oesterr. Banknoten	170,40 b
Russ Noten	206,30 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von **Henrik Westerström.**

(Nachdruck verboten.)

68)

— Sie erkennen es also an, daß mein Vater Graf Wulf Odenstein war?

— Ja, beim Himmel, mein lieber Freund, Sie sind so wahr sein Sohn, wie ich meines Vaters Sohn bin, rief Graf Braunitz, bewegt seine Hände ergreifend. Um mich ganz zu überzeugen, möchte ich doch nun auch Ihre Geschichte hören.

— Ich bin dazu bereit, sprach Magnus Odenstein. Sie werden vor allen Dingen wissen wollen, wie ich auf den ungeheuerlichen Gedanken kam, meines Doppelgängers Rolle zu spielen, als Selbstmörder zu gelten und damit gänzlich aus der Liste der Lebendigen zu verschwinden.

— Allerdings macht dieser Punkt meine Neugierde ganz besonders rege, erwiderte der Graf mit gespannter Miene.

Magnus erzählte nun jene Vorgänge, die sich in Nervi und Monte Carlo abgespielt, nachdem er die Ereignisse, welche dem jähen Tod seiner Eltern gefolgt, nur kurz berührt hatte. Der Graf hörte gespannt zu und nickte oft erregt vor sich.

— Sie werden es jetzt begreiflich finden, fuhr der junge Mann dann mit gedämpfter Stimme fort, daß der teuflische Plan, sich meiner Person durch Einsperrung in ein Irrenhaus zu entledigen, mir nun wirklich beinahe den Verstand rauben mußte.

Ich sagte mir, daß ich meinen Feinden, denn als solche hatte ich meine beiden Verwandten längst erkannt, vortrefflich in die Hände gearbeitet, ihnen durch jene Scene in Monte Carlo selber das beste Zeugniß meiner Tollheit gegeben hatte, und daß ich im Irrenhause lebendig begraben sein werde.

— Mein Gott, ja, darin haben Sie recht, sagte der Graf entsetzt, man hätte Sie niemals wieder herausgelassen, weil Sie auch bestimmt verrückt geworden wären. Armes Kind! —

Ohne Eltern und Geschwister und Freunde waren Sie jenen Unholden rettungslos preisgegeben. Beim Himmel, es zuckt mir gewaltig in der Faust, diesem Schurken von Oheim vor die Klinge zu fordern. Der Bube hat natürlich Ihr Erbe verschluckt. Ich kenne ihn, er war Spieler von Profession und wird am Ende von dem schönen Falkenhagen nicht viel übrig gelassen haben. Erzählen Sie weiter, wie Sie Ihren Doppelgänger gefunden haben.

— Jener Engländer war, wie ich von seiner Schwester vernommen, in der That etwas spleenig, weshalb sein Vormund eine überseeische Reise für ihn beschloß und zu diesem Zweck meinen Erzieher, den Dr. Vogel, der sich zufällig in London befand und sehr reiselustig war, als Begleiter und quasi Vormund engagirte.

An jenem Abend, als ich den Teufelsgewinn von Monte Carlo in die See geworfen und nun in die Berge hinaufstieg, hörte ich plötzlich einen Schuß. Sie werden jedenfalls Nervi kennen, Graf Braunitz, somit auch die kleine Kirche der Madame della Guardia auf dem Monto Moro —

— Gewiß, war oft genug dort, erwiderte der Graf.

— Gut, also hier, dicht bei der kleinen Kirche fand ich einen Mann ausgestreckt liegen, den abgeschossenen Revolver neben sich. Sie können sich mein Grauen und mein Entsetzen denken, als ich mich niederbeugte, um in sein vom Mondlicht überfluthetes Gesicht zu sehen, und meine eigenen bereits im Tode erstarrten Züge erkannte.

Was in diesem Augenblick meine Seele erfüllt, läßt sich nicht in Worte wiedergeben. Es war mir, als ob ein scharfer Riß durch mein Gehirn ging, und sich etwas namenlos Grauenhaftes jetzt mit mir ereignen müsse. Gab es eine Geisterwelt, war dieser Todte da zu meinen Füßen mein eigenes Gespenst? —

Wie lange dies sinnverwirrende Entsetzen währte, kann ich nicht sagen, nur so viel ist mir davon erinnerlich, daß ich nach und nach zur klaren Ueberlegung und zu der nüchternen Erkenntniß gelangte, daß nicht ich der Erschossene sein könne, sondern daß es mein Doppelgänger, Mr. Richard Drummond, war, der in einem Anfall seines alten Spleens dem Dr. Vogel entflohen sein mußte, um sich hier zu erschießen.

Mit dieser Erkenntniß kam mir plötzlich die Idee, die thatsächlich erschreckende Aehnlichkeit zu benutzen und in die Haut des todten Engländers zu schlüpfen. Es war am Ende ein ebenso großer Spleen, aber immerhin besser, als in ein Tollhaus gesteckt zu werden. —

Ich weiß zur Stunde noch nicht, wie ich das Grauen überwinden und meine Metamorphose so überlegend und umständlich auszuführen vermochte. Es ist aber thatsächlich geschehen; nach einer halben Stunde lag der Todte in schauerlicher Wirklichkeit als Graf Magnus Odenstein vor mir, während ich in Mr. Drummonds Kleidern dastand und mich zuerst in dieser gespenstischen Einsamkeit und dem geisterhaften Mondlicht wirklich für gestorben hielt.

Uhr, Ring, Brillantnadel, Brieftasche und Geldbörse, Alles hatte ich mit dem todten Engländer ausgetauscht, nur diesen Familienring behalten, den ich als meinen Talisman bewahren wollte. —

Er hatte meine fünfhundert Franks in der Tasche, während sich in seiner Brieftasche etwas mehr vorfand, vielleicht sechshundert Franks, die ich ohne Skrupel behielt, da Miß Drummond ja doch nichts davon empfing.

Als ich fertig war und mich überzeugt hatte, daß Mr. Drummond so vernünftig gewesen, seine Legitimationspapiere mitzubringen, die ich mir jetzt aneignete, um meine Rolle mit Erfolg durchführen zu können, eilte ich, noch einen letzten scheuen Blick auf mein zweites Ich werfend, die Abhänge des Monto Moro wieder hinab, direkt nach dem Bahnhof.

Ich war vom Selbstmordgedanken kurirt. Seitdem ich mich in schreckenerregender Weise als einen solchen gesehen, wäre es mir ganz unmöglich gewesen, Hand an mich zu legen. Athemlos, wie ein von Häschern Verfolgter erreichte ich just den Bahnhof, als ein Zug nach Genua zur Abfahrt bereit stand.

Ich zog die Reisemütze des Engländers tief in die Stirn und kam in ein leeres Koupee, das ich bis nach Genua allein behielt. Das Glück war mir auch hier insofern günstig, als es mir noch an demselben Morgen gelang, mit einem nach Sicilien absegelnden Schiffe zu entkommen, wo ich mich acht Tage aufhielt, und dann mit einem Dampfer nach Alexandrien fuhr.

Was ich hier wollte, was mir durchaus nicht klar, da mich nur der ruhelose Gedanke verfolgte, einen möglichst großen Raum zwischen mir und meinen Feinden zu wissen.

Ich will Sie jetzt nicht weiter mit meinen Abenteuern und Schicksalen langweilen, genug, daß ich bald genug einsehen sollte, wie thöricht ich gehandelt hatte, das Geld von Monte Carlo ins Meer zu werfen.

Meine Baarschaft war verhängnißvoll zusammengeschmolzen, ich konnte bei größter Einschränkung berechnen, wie bald der Zeitpunkt eintreten mußte, wo das Geld zu Ende war.

Womit mich ernähren? Was hatte ich reell gelernt, um in einem Lande, dessen Sitten und Sprache mir gänzlich fremd waren, mein Dasein fristen zu können?

Der Kampf begann, ein furchtbarer Kampf um das Allernothwendigste, eine Schule unaussprechlicher Leiden. Ich habe das Elend kennen gelernt und den Hunger, und mich durchgerungen zu der Erkenntniß, daß auf den Mächtigen und Reichen dieser Erde eine furchtbare Verantwortung ruht.

(Fortsetzung folgt.)

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 — Gesetz-Sammlung Seite 195 — sowie der §§ 6, 11 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 — Gesetz-Sammlung Seite 265 — verordne ich unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Stettin Folgendes:

Die Bestimmung unter Nr. 5 des § 1 der Polizei-Verordnung, betreffend die Anwendung und Benutzung von Bierdruckvorrichtungen vom 14. Oktober 1884, welche lautet:

Die Leitungsröhren für das Bier dürfen unter allen Umständen nur aus Glas oder höchstens 1% Blei enthaltendem reinem Zinn ohne Legirung bestehen.

Die Leitungsröhren für die Luft können im Freien aus Blei, im Keller wegen der bequemeren Handhabung von reinem, nicht mit Metallsalzen bearbeitetem Kautschuck sein.

Behufs einer rasch auszuführenden Kontrole muß in die Rohrleitung für das Bier eine mindestens 0,3 m lange Glasröhre eingeschaltet werden,

erhält folgenden Zusatz:

Bei denjenigen Bierdruckleitungen, welche nach dem durch Reichspatent geschützten H. Denecke'schen Systeme eingerichtet sind und bei denen das durchweg gleich, kalibrirte Leitungsrohr in seiner gesammten Ausdehnung von der Zapfstelle bis zum Faß mit einer Bürste in einem Zuge durchfahren und gespült werden kann, ist die Einschaltung der Glasröhre nicht erforderlich.

Außerdem ist der Regierungs-Präsident berechtigt, von der Einschaltung der Glasröhre in dazu geeigneten Fällen zu entbinden.

Stettin, den 22. August 1892.

Der Regierungs-Präsident.

Stettin, den 30. August 1892.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 7. September 1892.

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachung vom 4. d. Mts. ändere ich dahin ab, daß ich das darin erlassene **Durchfuhrverbot** aufhebe, dagegen das Einfuhrverbot auch auf Blumen, frische Fische, geräucherte Fische, Austern, Hummern und Krebse, welche aus Hamburg und dessen Vororten kommen, ausdehne.

Der Polizei-Direktor
Thon.

Stettin, den 3. September 1892.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 73 und 74 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 in der Fassung vom 1. Juli 1883 und 1. Juni 1891 wird Folgendes für den Polizei-Bezirk Stettin angeordnet:

1. Die Bäcker und die Verkäufer von Backwaaren haben die Preise und das Gewicht ihrer verschiedenen Backwaaren für den Zeitraum von 4 Wochen durch einen von außen sichtbaren Anschlag am Verkaufslokale zur Kenntniß des Publikums zu bringen.
2. Dieser Anschlag, welcher kostenfrei mit dem polizeilichen Stempel versehen wird, ist täglich während der Verkaufszeit auszuhängen.
3. Die Bäcker und Verkäufer von Backwaaren haben im Verkaufslokale eine Waage mit den erforderlichen geaichten Gewichten aufzustellen und die Benutzung derselben zum Nachwiegen der verkauften Backwaaren zu gestatten.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, 7. September 1892.

Bekanntmachung.

Behufs Abwendung der Cholera-Gefahr wird das Baden in öffentlichen Gewässern des Polizei-Bezirks Stettin verboten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 327 des deutschen Strafgesetzbuches geahndet.

Der Polizei-Direktor
Thon.

Stettin, den 3. September 1892.

Bekanntmachung

Nach einer am 1. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung hat das Wasser der hiesigen Leitung in 100 000 Theilen 5,95 Theile organischer Substanzen enthalten. Vor dem Genuß desselben in unabgekochtem Zustande wird wiederholt gewarnt.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin.

Die Bahnhofswirthschaft auf dem Bahnhofe Bernau, zu welcher eine Wohnung gehört, soll vom 1. November 1892 ab anderweit verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind von unserm Büreau-Vorsteher **Krohn** hier, Karlstraße Nr. 1, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 ₰ zu beziehen. Pachtgebote, welchen die von dem Bewerber zu unterzeichnenden Bedingungen zu Grunde gelegt werden müssen, sind uns mit den unterschriftlich vollzogenen Bedingungen bis zum 16. September 1892, Vormittags 11 Uhr, portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung der Bahnhofswirthschaft zu Bernau" einzureichen.

Befähigungs- und polizeiliche Führungsnachweise, sowie eine kurze Lebensbeschreibung sind beizufügen.

Stettin, den 20. August 1892.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt
Berlin-Stettin.

Weiden-Verkauf.

Die an der Eisenbahnstrecke Podejuch-Stettin (Westseite) und am Breslauer Bahnhof stehenden einjährigen Weiden sollen in 7 Parzellen

Dienstag, den 13. September d. Js., Vorm. 7½ Uhr

an Ort und Stelle, von der großen Reglitzbrücke bei Podejuch ab, verkauft werden. Bedingungen liegen Breslauer Bahnhof 2 zur Einsicht aus.

Stettin, den 1. September 1892.

15. Bahnmeisterei. **Kösler.**

Am Dienstag, den 27. September d. J., Mittags 12½ Uhr, werden in unseren Geschäftsräumen, Lindenstraße 19, die im diesseitigen Amtsbezirk angesammelten alten Schienen und Metallabgänge im Wege des schriftlichen Angebots öffentlich verkauft werden. Die Bedingungen nebst Nachweisung liegen in den Stationsbüreaus zu Berlin (Stettiner Bahnhof), Stettin (Personenbahnhof), Stargard i. Pomm., Schivelbein, Belgard, Köslin, Stolp und Danzig hohe Thor, sowie in der Redaktion des Deutschen Submissions-Anzeigers zu Berlin zur Einsicht aus, auch werden dieselben auf portofreie Anforderung gegen Einsendung von 50 Pf. unfrankirt von uns übersandt.

Stettin, den 30. August 1892.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Stettin-Danzig.

Verein ehemaliger 34er.

34. Sonnabend, den 10. September, Abends 8 Uhr, beim Kameraden **Kempfert**, Grünhof:

Königs-Kränzchen.

Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Der Vorstand.

Donnerstag, den 15. September, Abends 9 Uhr, Breitestraße 7: **Versammlung.**

Bekanntmachung von den Freunden der Evangelisation.

Jeden Donnerstag, Abends 8 Uhr, Gebetsversammlung Schiffbaulastadie 10, 1 Tr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Stellenvermittlung des Allg. Deutschen Lehrerinnenvereins.

Agentur für Pommern: **Stettin**, Birkenallee 28.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Studirenden in die Königliche Technische Hochschule zu Berlin erfolgt beim Beginn des Studienjahres 1892/93 in der Zeit vom 1. bis einschließlich 24. Oktober d. J. und für das Sommerhalbjahr 1893 in der Zeit vom 1. bis einschließlich 20. April k. J.

Das Programm für das Studienjahr 1892/93 ist im Sekretariat der Technischen Hochschule (Charlottenburg, Berlinerstr. 151) für 50 ₰ zu haben, auch kann dasselbe gegen kostenfreie Einsendung des genannten Betrages nebst Porto für Zusendung (in deutschen Briefmarken) von daher bezogen werden.

Charlottenburg, den 12. August 1892.

Der Rektor
der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin,
Lampe.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Hermann Lau [Stralsund]. Herrn Vieth [Stralsund]. Herrn L. Albrecht [Barth]. Herrn M. Hartig [Grimmen].
Verlobt: Frl. Martha Meinke mit Herrn Friedrich Zehden [Poggenhof bei Schaprode a. R.]
Gestorben: Herr Karl Wulff [Stralsund]. Herr J. Matz [Stralsund]. Herr Johann Lemke [Stolp].

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung
Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.

---

3 deutsch gestempelte **Staatsloose**
mit jährlich 10 Ziehungen.
Nächste Ziehung 16. September 1892.
Haupttreffer Frs. 2,000,000, 1,000,000, 500,000, 400,000, 200,000.
Jedes Loos gewinnt.
Monats-Einzahlung auf
3 ganze Loose 5 Mark.
(Porto 30 Pf.,
Aufträge umgehend erbeten, auch Nachnahme.)
Agentur:
Hermann Döhring, Liegnitz, Sedanstr. 6.

Die unterm 2. August d. J. vom Herrn Regierungs-Präsidenten veröffentlichte

Belehrung
über das Wesen der Cholera und das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten
ist im besonderen Abdruck à 10 Pfennige vorräthig in den Expeditionen dieses Blattes
Kirchplatz 3 u. Kohlmarkt 10.



Closets mit selbstthätigem **Streuapparat**
vor Krankenbetten unentbehrlich.
Specialartikel aus erster Hand und daher **billigste** Preise.
Einfache Closets schon von **9 M.** an
Edm. Oberländer,
Pölitzerstr. 25 (Floraweiche).

!! Aufklärung !!

Mit 60 % Rabatt (vom Kostenpreise) habe ich das ganze bedeutende Lager vom Liquidator des **Venediger Korallenhauses L. H. & Co.** erstanden. Um obigen **erstaunlich** billigen großen Posten schnellstens umzusetzen, offerire denselben gleichfalls **abnorm billig** und garantire für **echte runde ital. Korallen.**
Als Einsegnungs-Geschenk besonders geeignet.
1 **schöne** Halskette, Collier mit verg. mechan. Verschluß.
1 **niedl.** Armband, 2reihig, in Doublésassung und Pat.-Verschluß.
1 **eleg.** Broche, geschmackvoll in Doublésassung ausgeführt.
1 Paar zierliche Ohrringe mit echt Silberhaken verg.
Die Garnitur (4 Stck.) in einem f. Carton für blos M. 3, franco M. 3,50 bei **G. Schubert,** Berlin SW., Leipzigerstr. 85.

Kanarienhähne
(sehr schöne Sänger)
à Stück 6 Mk, sind zu verkaufen. Sendungen nach außerhalb portofrei.
C. Sarnow, Grabow, Linkstr. 1.

Papenstr. 17.
Tapeten!
Der alljährliche
Ausverkauf zurückgesetzter Partiheen
hat begonnen und bietet besonders günstige Gelegenheit, auch einzelne Zimmer in **besseren** und **feinsten** Qualitäten zu
außergewöhnlich billigen
Preisen zu erlangen.
Reste von 10 Rollen abwärts **unter der Hälfte** des **Einkaufspreises.**
Gutmacher & Co.,
Tapeten-, Teppich-Handlung,
Papenstr. 17.
Papenstr. 17. — Papenstr. 17.

Für Blumenfreunde.
Haarlemer Blumenzwiebeln,
diverse große Bezüge von Züchtern, jetzt beste Pflanzzeit, empfiehlt
Heinrich Haufschild, Züllchow bei Stettin.

Normal-Pflüge
Mayfarth's D. Reichs-Patent
zweischarig auch einscharig verwendbar,
werden zur Probe gegeben.
Neu! Höchster Erfolg!



8000 im Betrieb, bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar.
Bester und billigster Pflug
der Gegenwart, bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse!
Kataloge gratis und franko durch
PH. MAYFARTH & Co. Pflugfabrik
Berlin N. Chausseestr. 2 E., **Frankfurt a. M.**
Solide Vertreter gesucht.

---

9 Pfd. fst. Schweizerkäse g. Mk. 6.— Nachn. lief.
J. Hofmann, Käsehlg., **München.**

Wormser Brauer-Akademie.
Beginn des nächsten Unterrichts-Kursus am 1. November. — Programme zu erhalten durch Direktor **Dr. Schneider** in **Worms.**

Goslar a. H.
Nervenheilanstalt Marienbad.
Familienanschluß. Prospekte. Kur das ganze Jahr hindurch.
Sanitätsrath Dr. F. Servaes.

Lette-Verein
unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.
Handels-, Zeichen- und Gewerbeschule für Frauen und Töchter.
Berlin SW., Königgrätzerstr. 90.

1. Handelsschule.
Gründliche Ausbildung für den **kaufmännischen Beruf,** zur Buchhalterin, Correspondentin in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine, Rechnen 2c.
Der einjährige **Kursus der I. Klasse** beginnt am 13. Oktober d. J. Zum Eintritt in denselben ist ein Alter von mindestens 16 Jahren, sowie die Reife für die I. Klasse einer höheren Töchterschule nothwendig.
Junge Mädchen von mindestens $15\frac{1}{2}$ Jahren, welche die II. Klasse einer höheren Töchterschule mit Erfolg absolvirt haben, können in die **II. Klasse der Handelsschule** aufgenommen werden, um für den im April 1893 beginnenden Kursus der I. Klasse der Handelsschule vorbereitet zu werden. Auch kann die II. Klasse der Handelsschule von solchen Schülerinnen besucht werden, welche von der Ausbildung für den kaufmännischen Beruf absehen und nur ihre entweder unterbrochene oder unvollendet gebliebene Schulbildung ergänzen wollen. Der Unterricht beginnt ebenfalls am 13. Oktober.

2. Gewerbeschule.
Am 1. Oktober und am Ersten jedes weiteren Monats beginnen **neue Kurse im Schneidern, Putzmachen, Frisiren, Blumen-Fabrikation, Handarbeit, Maschinennähen,** div. Systeme, **Wäschezuschneiden, Waschen** und **Plätten** auf neu, **Spitzenwäsche, Kochen, Kunstarbeit.** Ausbildung zur **Industrie-Lehrerin,** für den **häuslichen Beruf,** als **Stütze der Hausfrau** und **Jungfer,** in den hierfür erforderlichen Fächern zu ermäßigten Preisen. Die Vorbereitung für das staatliche **Hand-Arbeiterin-Examen** beginnt am 3. Oktober.

3. Ornamentzeichnen
nach Fachvorlagen, Coloriren, Entwerfen von Mustern zur Ergänzung des Unterrichts in Kunststickerei, Lederschnitt, Holzbrennen 2c.

4. Photographische Lehranstalt.
Ausbildung v. Damen in der **Photographie** u. den **photomechanischen Verfahren, zu Retoucheurinnen, Copirerinnen und Empfangsdamen.**
Gelegenheit für Liebhaberinnen der Photographie zur Ausbildung bezw. Ausübung.
Beginn des Winter-Semesters am 10. Oktober

5. Victoria-Stift.
Damen-Pensionat im Lette-Haus für In- u. Ausländerinnen.
Auskunft über sämmtliche Institute, schriftlich wie mündlich durch die Registratur des Lette-Vereins, Berlin SW., Königgrätzerstraße 90. geöffnet wochentäglich von 9—6 Uhr. Prospekte gratis.
Der Vorstand.


= Soeben erschien der erste Band von =
MEYERS
KLEINES
KONVERSATIONS-LEXIKON
Fünfte, neubearbeitete und vermehrte Auflage.
2400 Lexikon-Seiten mit 78,000 Artikeln und vielen hundert Abbildungen, Karten, Chromotafeln u. a.
3 Bände in Halbfranz gebunden zu je 8 Mark = 4 Fl. 80 Kr.
oder auch 66 Lieferungen zu je 30 Pfennig = 18 Kr.
Die erste Lieferung zur Ansicht. — Prospekte gratis.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.



Gesangbücher
zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 Mk
desgl. in Glanzleder zu 3,00 Mk,
desgl. in Goldschnitt zu 3 Mk,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 Mk,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 Mk und 4,50 Mk,
desgl. in **Chagrin** zu 5 Mk, 6 Mk u. 7 Mk, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 Mk, bis zu 15 Mk,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 Mk.

Porst in Halbleder zu 2,50 Mk,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 Mk,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 Mk,
desgl. eleganteste zu 4—8 Mk,
desgl. in Sammet von 5 Mk, bis zu 15 Mk.

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

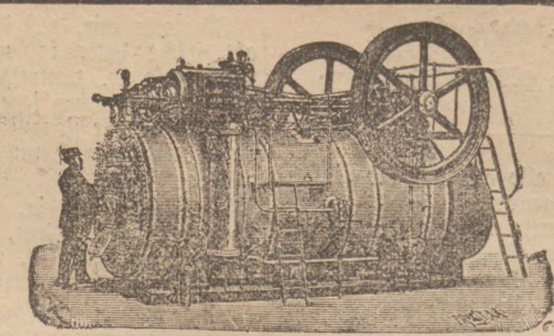
Gesangbücher mit ciselirtem Schnitt, hochelegant.
Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

---

43 Kisten Champagner.
Marke **Carte Blanche Charlier & Co.** per Kiste von 12 ganzen Flaschen Mk 15.—, frachtfrei ab **Stettin** gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Andree & Wilkerling, Spediteure, Sellhausbollwerk 3.

Zur Einsegnung!
Schwarze reinwollene Cachemires
in anerkannt guten Qualitäten;
Schwarze und farbige reinwollene Stoffe
in ganz neuen Mustern, hübschen Blumen und Streifen
in großartigem Sortiment à Meter 1,50.
Stickerei-Roben, weiß und crème;
Shawls in Cachemire, Velour und Chenille,
Röcke und Beinkleider in größter Auswahl
empfiehlt **zu allerbilligsten festen Preisen**
D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14.



HEINRICH LANZ, MANNHEIM.
Filialen in **Berlin N., Neue Hochstrasse 55.**
Lokomobilen
von 2 bis 60 Pferdekräften.
Kataloge gratis und franco.
Arbeiterzahl 1600. Monatlich 50 Lokomobilen.

Patentirte wetterfeste
Häuser-Anstrich-Farben
von **Altheimer's Nachfl., München.**
Bester und **billiger** Anstrich für Façaden.
Außerordentliche Dauerhaftigkeit und Leichtbeständigkeit.
Prämiirt und vielfach ausgezeichnet.
Prospekte, Gutachten und Musterbüchel gratis und frei.
General-Vertretung und Engros-Lager:
W. Kahle, Charlottenbrunn i. Schl.
Direkter Import **Spanischer u. Portugiesischer Weine, Portwein, Sherry, Madeira, Tarragona 2c.**

„Wein muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden."
Fürst von Bismarck's Worte.
OSWALD NIER's
(No. 49) **reine, ungegypste Weine**
Seit 1876: **31** Centralgeschäfte und **700** Filialen in Deutschland!
Hauptgeschäft nebst gr. Weinstuben u. Restaurants: Berlin, Leipzigerstr. 119/20.
Central-Geschäfte in:
Braunschweig, Breslau, Cassel, Danzig, Dresden, Halle a. S., Hannover, Kiel, Königsberg i. Pr., Leipzig, Magdeburg, Posen, Potsdam, Rostock, Stettin.
Preise pro 1 ganzes Liter:

No. 1 roth u. weiss	Mk. 1.—	No. 5 roth u. golddunkel	Mk. 2.—	Ausführl. Preis-Courant gratis und franco.
„ 2 „ „ „	„ 1.—	„ 6 „ „ weiss	„ 2.60	
„ 3 „ „ „	„ 1.20	„ 7 „ „ „	„ 2.60	
„ 4 „ „ „	„ 1.60	„ 8 „ „ „	„ 3.—	

Eine fein ausgestattete Probekiste
(sich jederzeit als schönes, angenehmes Geschenk eignend), enthaltend **16** Viertelliter-Carafons (mit Patentverschluss) der obigen 8 Nummern je roth und weiss gebe ich als **„Probe"** für nur
Mark 10.50 alles inbegriffen und franco
jeder Bahnstation in Deutschland.
Central-Geschäft u. Restaurant
in Stettin: 5 kleine Domstr. 5.

Stettin, den 5. September 1892.
Etablissement „Elysium".
Hiermit erlaube ich mir dem geehrten Publikum von Stettin und Umgegend, sowie den geehrten Vereinen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage obiges Etablissement zur **selbstständigen Bewirthschaftung** übernommen habe und dasselbe für das ganze Jahr zur gefälligen Benutzung offen halten werde.
Das **Theater** ist zu einem schönen Saale umgewandelt worden und eignet sich mit seiner **Bühne** vorzüglich zur **Abhaltung größerer Festlichkeiten.** Außerdem haben die
Restaurationsräumlichkeiten
ne derartige Einrichtung erhalten, daß sich dieselben selbst bei ungünstigster Jahreszeit zu einem behaglichen Aufenthalte eignen.
Indem ich noch ganz besonders versichere, daß es nach wie vor stets mein Bestreben sein wird, in **Speisen** und **Getränken** das Beste zu bieten, hoffe ich auf geneigten zahlreichen Zuspruch und empfehle mich
Hochachtungsvoll
F. J. Brömser.

Kirchplatz 3,
Vorderhaus, 4 Treppen eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche an **ruhige anständige** Leute zum 1. Oktober zu vermiethen.
Preis monatlich 18 Mk.

Friedrichstr. 9,
Hinterhaus, 2 Treppen eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche an anständige Leute zum 1. Oktober zu vermiethen.
Preis monatlich 18 Mk.

Friedrichstr. 9,
Hinterhaus, 4 Treppen eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche an anständige Leute zum 1. Oktober zu vermiethen.
Preis monatlich 16 Mk. 50 Pf.

Wirthschafter.
Ein 28jähriger Landwirth, der mehrere Jahre anderweitig beschäftigt war, sucht baldigst Stellung auf einem Gute zur Vervollkommnung. Gehalt nicht beansprucht.
Adr.: **L. Krüger, Grabow a. O.,** Langestraße Nr. 52.

Tischlergesellen
auf gute Möbelarbeit finden dauernde Beschäftigung bei **A. Grossmann,** Tischlermeister, Lassan.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per sofort oder 1. Oktober einen Lehrling.
E. Brockmann,
Stettin, Kronprinzenstraße Nr. 1.

Damen- und Kinderkleider
werden gutsitzend und billig angefertigt
Langestr. 45, 2 Tr. links

Von einer gut eingeführten deutschen **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** werden bei hoher Provision **Agenten und Acquisiteure** für **Stettin** und die **Provinz** gesucht.
Gefl. Offerten unter **A. C. 1** an der Expedition dieses Blattes

---

Uhren! Uhren!
aller Art reparirt billig und unter Garantie
R. Stabreit, Uhrmacher, Papenstr. 2.

Centralhallen.
Kolossaler Beifall des gegenwärtigen Ensembles.
Kolling Müller,
Fischmensch im Frack,
Emmy Kröchert,
Soubrette.

Thalia-Theater.
Großer, Sensation erregender, stürmischer Erfolg des neu engagirten Spezialitäten-Ensembles.
Donnernder Applaus:
Frl Emmy Dahl,
Soubrette vom **Friedrich-Wilhelmst. Theater in Berlin.** Kolossaler Lacherfolg: **Mstr. Barna** mit seinem dressirten **Wunder-Esel.**
Heute, Donnerstag: **Gratis-Verloosung von zwölf halben Flaschen Champagner.** Nach der Vorstellung:
Extra-Kränzchen.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Donnerstag, den 8. September 1892:
9. Gastspiel: Direktor **Ernst Possart** vom Hoftheater in München:
Nathan der Weise.
Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Lessing.
Nathan — — — — Ernst Possart.
5 Uhr: Großes Garten-Freikonzert.
Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

Freitag, den 9. September 1892:
10. Gastspiel: Direktor **Ernst Possart.**
Die Räuber.
Franz Moor — — — Ernst Possart.